Bürgerschaft am 08.03.2018, TOP 7.19
Kleine Anfrage
Titel: Perspektive der "Langen Nacht des offenen Denkmals" Einreicher: Dr. Arnold von Bosse, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Anfrage:
Was ist der aktuelle Stand, bzw. die aktuelle Planung der Verwaltung zur Zukunft der „Langen Nacht des offenen Denkmals“ und welche Veränderungen strebt die Verwaltung bezüglich der Konzeption dieser Veranstaltung an?

Begründung:
Die „Lange Nacht des offenen Denkmals“ wurde viele Jahre lang sehr erfolgreich durchgeführt. Aktuell gehen die Besucherzahlen zurück, so dass finanzielle Defizite zu verzeichnen sind. Gleichwohl ist die „Lange Nacht“ auch ob ihrer kulturpolitischen Zielsetzung eine Veranstaltung, die in jedem Fall fortgeführt werden sollte.

Es antwortet: Herr Peter Fürst

Antwort:

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrtes Präsidium,
sehr geehrter Herr Dr. von Bosse,
sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Jahr fand die 15. Lange Nacht des offenen Denkmals statt. In 15 Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung essentiell verändert. Künstlergagen, Gema-Gebühren, Security und Technik und viele andere Kosten sind stark gestiegen. Attraktive Denkmale sind privatisiert und das Engagement vieler Denkmaleigentümer ist gesunken (was letztlich evtl. auch mit dem veränderten Verhalten von Teilen der Besucher zusammenhängt).
Es gelang jedoch stets, ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm anzubieten. Für die treuen Besucher ist die Lange Nacht damit noch immer eine attraktive Kulturveranstaltung. Die Zahl dieser treuen Besucher ist im Laufe der Jahre aber stetig zurückgegangen. Während in den Anfangsjahren über 10.000 Besucher Eintrittsbändchen für die Lange Nacht kauften, taten dies im letzten Jahr nur noch ca. 3.800.
Mit dieser Anzahl an Besuchern lässt sich die Veranstaltung in der bisherigen Form nicht mehr finanzieren. Die übergroße Mehrzahl der Besucher stellten immer die Einwohner Stralsunds dar und von denen hörte die Tourismuszentrale als Veranstalter immer öfter, sie hätten bereits alles gesehen – und jedes Jahr teilzunehmen ist Ihnen einfach zu viel.

Die Tourismuszentrale möchte der Veranstaltung eine Pause gönnen, um wieder ein echtes Verlangen nach einem solchen Kulturangebot entstehen zu lassen. Die Pause soll dazu genutzt werden, mit den Akteuren über Möglichkeiten der Fortführung in veränderter Form zu sprechen. Vorstellbar ist zum Beispiel ein deutlich reduziertes Angebot an Veranstaltungsorten bei Partnern, die in der Vergangenheit ohnehin eigene Ideen im Rahmen der Langen Nacht umgesetzt haben. Qualität würde bei diesem Konzept vor Quantität stehen. Überlegungen gibt es auch für eine Lange Nacht der Museen.
Hierzu gab es auch bereits einen ersten Austausch mit den Museumspartnern.
An Ideen mangelt es nicht, allein die Frage der Umsetzbarkeit mit den entsprechenden Partnern ist ein Prozess, bei dem wir gerade am Anfang stehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter Fürst